swb Netze GmbH & Co. KG | Postfach 10 78 03 | 28078 Bremen

Bundesnetzagentur
Referat 609
Postfach 8001

53105 Bonn

swb Netze GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen
www.swb-netze.de

Herr Johannes Himmel
Netzmanagement/
Netzstrategie
T 0421 / 359 - 4708
F 0421 / 359 - 15 4708
johannes.himmel@swb-gruppe.de

E-Mail: NetzentwicklungsplanGas@bnetza.de

Bremen, 21. Juni 2013

Stellungnahme der swb Netze GmbH & Co. KG zum Netzentwicklungsplan (NEP Gas 2012) der Fernleitungsnetzbetreiber

Sehr geehrte Damen und Herren,

die swb Netze GmbH & Co. KG sind Netzbetreiber des Gasverteilnetzes in den Räumen Bremen und Bremerhaven.
Wir begrüßen die Erstellung des NEP und danken den Fernleitungsnetzbetreibern für die Erstellung und der Bundesnetzagentur für die Durchführung der Konsultation. Der Prozess des NEP ist wichtig für eine bedarfsgerechte Dimensionierung des Gasnetzes.
Die folgende Auflistung lehnt sich an die Struktur aus den Konsultationsschreiben der BNetzA vom 24.4.2013 bzw. 13.6.2013 an:

1. Allgemeines und grundsätzliche Fragen

Der NEP Gas 2013 weist Verbesserungen in Bezug auf den NEP Gas 2012 auf. Grundsätzlich bemängeln wir weiterhin ungenügende Transparenz und Nachvollziehbarkeit in den Aussagen insbesondere das eigene Netzgebiet betreffend.
Darunter fallen insbesondere die Nichtverfügbarkeit von Rahmenbedingungen sowie der Zugriff auf Quellen (z.B. PROGNOS-Regionalverteilung), wodurch eine Überprüfung unsererseits nicht möglich ist.
Der Zeitplan im NEP-Prozess ist für alle Beteiligte knapp. Der Aufbau einer zentralen und tagesaktuellen Unterstützung im Prozess durch Internetseiten, Newsletter, Informationsplattformen o.ä. im Laufe der Prozesse wäre wünschenswert.

Der Szenariorahmen setzt im Szenario II auf ein politisches Zielszenario auf. Ob dieses auch weiterhin zu erwarten ist, sollte aus unserer Sicht überprüft werden.

5. Besonderheiten der L-Gas Versorgung

5.1. Sind die gewählten Kriterien zur Findung der Umstellungsbereiche nachvollziehbar? Sollten weitere Kriterien in die Entscheidung einbezogen werden?

Die Kriterien für Marktraumumstellungen sind nachvollziehbar. Bei der Umstellung fehlt aus unserer Sicht eine ganzheitliche Betrachtung, welche die Belange aller Beteiligten berücksichtigt. Grundsätzlich gehören dazu eine sichere und kostengünstige Erdgasversorgung.

Aus unserer Sicht sollte ein gesamtwirtschaftliches Optimum betrachtet werden. Es ist zu untersuchen, in welchem Verhältnis die Kosten auf der VNB-Ebene die eigens für die Netzbaumaßnahmen zur H-Gas-Anbindung anfallen zu den Kosten auf der FNB-Ebene stehen. Alle Kosten und Kostenansätze für die nachgelagerten Netzbetreiber sollten darauf mit in den Ausbaubedarf des NEP Gas aufgenommen werden. Dadurch, dass die Kosten der VNB nicht berücksichtigt werden, entsteht aus unserer Sicht ein Missverhältnis in der Bewertung.
Im Umstellungskonzept sollte darauf unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit nach dem günstigsten gesamtwirtschaftlichen Ergebnis entschieden werden.

Bei einer Umstellung sollte berücksichtigt werden, dass die internen Bestellungen darauf auch bereitgestellt werden können. Der Verteilnetzbetreiber darf in keinem Fall aus Versorgungssicht durch eine Umstellung schlechter gestellt werden. Gegebenenfalls sind im Vorfeld entsprechende H-Gas-Infrastrukturen anzupassen. Dazu zählen auch Anlagen die temporär zur Abdeckung der Leistungsspitze genutzt werden.

5.2. Erfüllen die gewählten Umstellungsgebiete aus Ihrer Sicht die genannten Kriterien? Bitte begründen Sie ihre Antwort.

Für unser Netzgebiet ist nicht konkret dargelegt, wie der Kavernenspeicher berücksichtigt wird. Die Bewertung der Kriterien zur Umstellung ist für unser Netzgebiet nicht nachvollziehbar, weil die Angaben nicht veröffentlicht werden.

Bei der Umstellung auf H-Gas sollte gleichzeitig die Problematik ungenügender L-Gas-Kapazitäten behoben werden. In jedem Fall ist sicherzustellen, dass alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Marktraumumstellung entstehen, in vollem Umfang über eine Umlage bzw. über Netzentgelte umgelegt werden.
Eine feste Umstellreihenfolge im NEP führt aus unserer Sicht nicht zum Ziel. Vielmehr sollten Verfahren beschrieben werden, wie geeignete Umstellbereiche entsprechend flexibel zu sich ändernden Rahmenbedingungen ausgewählt werden.

Ergänzende Fragen (Teil 2) - Ansatz der Internen Bestellungen für die Netzmodellierung

2.1.1 Wie sind die Annahmen über Kapazitätsbedarfe in den nachgelagerten Netzen in den zukünftigen Netzentwicklungsplänen Gas aufzunehmen?

Die allgemeine Aussage des NEP Gas 2013 lautet, dass der Absatz von Erdgas in den letzten Jahren zurückgegangen ist und weiter abnehmen wird. Wir weisen darauf hin, dass sich dieser Trend in unserem Netzgebiet nicht abgezeichnet hat und auch für die Zukunft nicht erwarten lässt. Aktuell liegt eine kapazitive Unterversorgung vor, die durch die festen Kapazitäten der Fernleitungsnetzbetreiber und die Kapazitäten des eigenen Kavernenspeichers nicht gedeckt werden.

Die Verteilung von Gasmengen (lt. PROGNOS-Modell im Szenariorahmen) und die Schlüsselung auf die Gasleistung (durch Benutzungsstunden) sowie die Zuordnung der Leistung nach Gemeinden (Einwohnerzahlen) ist ein grober Ansatz, der nicht mit realen Daten abgestimmt wurde. Aus unserer Sicht besteht die Gefahr, dass diese bilanziell errechneten Werte nicht auf die einzelnen Netzgebiete zutreffen und anschließend die für die Versorgungsaufgabe der Netzbetreiber notwendige Abdeckung der Spitzenlast in der Ausbauplanung nicht berücksichtigt wird. Es sollten daher zumindest die tatsächlichen Netzauslastungen angesetzt werden. Die Versorgungssicherheit ist nur gewährleistet, wenn die Lastspitze an den jeweiligen Netzkopplungspunkten abgedeckt wird.

Aus unserer Sicht ist der Ansatz 1 (Prognose der VNB und konstante Fortschreibung ab dem 6. Jahr) grundsätzlich zu befürworten. Im weiteren Verlauf des NEP-Prozesses sollte ggf. das Prognoseverfahren aus der KOV für alle realistisch abbildend vereinheitlicht werden.
Um spezifischere Ergebnisse zu erhalten ist weiterer Aufwand zu betreiben. So könnten die Netzbetreiber zusätzlich eigene Erkenntnisse und Informationen in den Prozess einbringen, zum Beispiel aus Kundenlastprofilen.

Wir bitten Sie, unsere Anmerkungen in der weiteren Bearbeitung des Netzentwicklungsplans zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

swb Netze GmbH & Co. KG

ppa.

Ralf Klein

i. A.

Johannes Himmel